

# Gottesdienst zu Hause am 22. November 2020

Ewigkeitssonntag (letzter Sonntag im Kirchenjahr) - Pastor Knut Neumann

## Eingangswort

Wir feiern diesen Gottesdienst in Gottes Gegenwart, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## Wochenspruch (+Erweiterung)

Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen (und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten ...) Lukas 12,35 (+36a)

**Lied** Gesangbuch 651,1-7 Jesus meine Zuversicht

## Gebet

Vater, lass in uns die Zuversicht wachsen, die auch angesichts von Not und Tod Bestand hat. Lass uns auf deinen Sohn Jesus Christus schauen, den du durch den Tod in dein Leben gezogen hast.

Erfüll uns mit deinem Geist, der uns für dich und deine Lebenskraft öffnet.

Halte uns fest. Wir brauchen dich, dass wir nicht von der Trostlosigkeit und Traurigkeit dieser Welt übermannt werden. Du allein bist unser Herr und Gott. Amen.

**Lesung:** 2. Korinther 5,1-10

## Ansprache

Sehnsucht, nach Hause zu kommen, ganz bei Jesus zu sein, in Gottes Nähe geborgen. Himmelsehnsucht. Das fühlt sich für die meisten Menschen heute äußerst fremd an. Vermutlich auch für die meisten Christen in Deutschland. Das klingt so nach schwermütiger Todessehnsucht oder nach Resignation oder Flucht vor der Wirklichkeit. Wir wollen doch leben, am Leben festhalten - solange es geht. Und ist es nicht unsere Aufgabe (gerade als Christen), die Welt, in der wir leben besser, angenehmer, gerechter zu machen?

Paulus sehnt sich danach, bei Christus zu sein, nicht weil er dieses Leben satt hat, sondern weil er mehr Leben will.

**4 Solange wir nämlich in diesem Zelt leben, seufzen wir unter schwerem Druck, weil wir nicht entkleidet, sondern überkleidet werden möchten, damit so das Sterbliche vom Leben verschlungen werde.**

Das Leben hier und jetzt ist ihm nicht lebendig genug. Es ist von der Vergänglichkeit geprägt: die Lebenskraft schwindet ständig. Der äußere Mensch wird aufgerieben, schreibt Paulus kurz vorher (2.Kor 4,16); wir können uns dagegen auflehnen wie wir wollen. Das Schicksal und unser Miteinander schlagen Narben und Wunden, die uns verhärten.

Paulus will bei Christus sein, nicht weil er sterben, sondern im Gegenteil, weil er mehr Leben will. Und nirgends gibt es mehr Leben als unmittelbar bei der Lebensquelle selbst. Gott ist dieser Lebensquell. Jesus ist das Leben.

Es ist tragisch, dass die volkstümliche Vorstellung vom Himmel meist steif, steril und etwas langweilig ist. Auf jeder mittelmäßigen Party geht es scheinbar fröhlicher zu als im Himmel. Ja in der Hölle ist es bestimmt aufregender als im Himmel. Das ist Irrsinn. Fakenews. Vielleicht eine der größten Lügen des Teufels.

Es gibt nirgends mehr Lebendigkeit, mehr Freude, mehr Ausgelassenheit als in Gottes Gegenwart. Es ist keine verzweifelte Feuchtfrohlichkeit, um dem Tod zu entfliehen: „So jung kommen wir nicht mehr zusammen.“ „Lasst uns essen und trinken, denn morgen sterben wir.“ Sondern die (aus-)gelassene Freude, weil uns der Tod nichts mehr anhaben kann.

Die Sehnsucht nach Jesus ist Sehnsucht nach Leben. Diese Sehnsucht lässt uns aber nun nicht geringschätzig oder resigniert auf dieses gegenwärtige todverfallene Leben blicken. Denn wir haben schon hier und jetzt einen wunderbaren Anteil am zukünftigen göttlichen Leben.

**5 Gott aber, der uns gerade dazu fähig gemacht hat, er hat uns auch als ersten Anteil den Geist gegeben.**

Durch diesen göttlichen Geist in uns nehmen wir vielmehr dankbar alle Augenblicke wahr, in denen uns schon hier auf Erden göttliche Lebendigkeit begegnet: ein Lachen, ein aufhelfendes Wort, ein „angebotener Becher Wasser (vgl. Mk 9,41)“ ... . Himmelsaugenblicke, die wir in uns aufnehmen und sammeln. Die wir aber nicht krampfhaft festhalten müssen, weil sie nur ein Ausblick sind, auf das was noch in ganzer Fülle kommt. Wie der kleine „Schoklad“ im Adventskalendertürchen auf das kommende große Fest verweist.

Und wir können besser den Schmerz aller Situationen ertragen, in denen die göttliche Freude, Frieden, Vergebung, Gerechtigkeit, Erbarmen uns und den Menschen um uns noch nicht möglich sind. Wo wir erstarren, enttäuscht werden, uns Menschen genommen werden, wir uns gegenseitig anfunkeln, resignieren, aufgeben, ... . Es ist gut, dass uns das schmerzt. Und dass es kein verzweifelter Schmerz mehr ist, sondern ein hoffnungsvoller. Denn es wird nicht so bleiben. Auch das alles, was wir jetzt nicht zu ändern vermögen, wird schließlich von Gottes Lebenskraft überwunden und verwandelt werden.

**6 Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind;**

**7 denn als Glaubende gehen wir unseren Weg, nicht als Schauende.**

**8 Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein.**

Wenn wir aber auf Gottes Lebendigkeit zugehen, und wenn sein Geist schon jetzt in uns sein Wesen treibt, dann wollen wir auch ganz bewusst in diesem Geist leben. Dann soll er uns schon jetzt so sehr formen, wie es nur geht. Dann wollen wir uns Tag für Tag von seiner Lebendigkeit anstecken lassen. Und in seiner Kraft alles Tote und Erstarnte in uns immer wieder neu überwinden, so gut wir es eben vermögen und es uns geschenkt wird.

**9 Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen, ob wir daheim oder in der Fremde sind.**

Bis wir dann endlich ganz bei ihm sind und er uns ganz und gar in SEIN Leben hineinziehen wird. Amen.

**Lied** Gesangbuch 659,1-5 Näher mein Gott zu dir

**Gebet**

Jesus du bist das große Leben, auf das wir zugehen und das schon jetzt in uns wirkt.  
Wir können es kaum glauben, dass unser Leben einen solchen Ausblick und eine so große Berufung und Schönheit haben soll.

Stärke unseren Glauben. Weck in uns diese Sehnsucht nach deinem großen Leben, damit wir abstreifen und hinter uns lassen, was uns im Alten und Todesverfallenen festhalten will.  
Du bist vorangegangen. Du gehst mit uns mit. Wir beten dich an.

**Vater unser** im Himmel ...

**Segen**

Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte dein Leben.  
Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

(Ps 121)